



# Inhaltsverzeichnis

## Wirtschaft und Finanzen

- Industrie\_\_\_\_\_ 4
- Regionale Landwirtschaft\_\_\_\_\_ 4
- Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmen\_\_\_\_\_ 5
- Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels\_\_\_\_\_ 6
- Tourismus\_\_\_\_\_ 6
- Gründer- und Start-Up-Szene\_\_\_\_\_ 7
- Finanzen und Haushalt\_\_\_\_\_ 8

## Ökologie, Umwelt und Energie

- Stadtgrün\_\_\_\_\_ 9
- Lokale Klimapolitik\_\_\_\_\_ 10
- Gewässerschutz \_\_\_\_\_ 11
- Saubere und nachhaltige Stadt\_\_\_\_\_ 12
- Landschaft, Landwirtschaft und Flächenverbrauch\_\_\_\_\_ 12

## Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

- Unsere Stadt & Heimat\_\_\_\_\_ 14
- Friedrichshafen als Wohnstadt\_\_\_\_\_ 15
- Bausubstanz in Friedrichshafen\_\_\_\_\_ 15
- Städtebauliche Potentiale\_\_\_\_\_ 16

## Bildung, Gesundheit und Soziales

- Kindergärten und Kindertageseinrichtungen (Kitas)\_\_\_\_\_ 17
- Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter\_\_\_\_\_ 17
- Gestaltung von Schul- und Pausenhöfen\_\_\_\_\_ 18
- Saubere Schulen / öffentliche Einrichtungen\_\_\_\_\_ 18
- Sportförderung\_\_\_\_\_ 19
- Gesundheit als öffentliche Aufgabe\_\_\_\_\_ 19
- Kultur in Friedrichshafen\_\_\_\_\_ 20
- Soziales Miteinander / Integration / Migration\_\_\_\_\_ 21
- Wertschätzung des Ehrenamts\_\_\_\_\_ 22

## Verkehr und Infrastruktur

- Parken\_\_\_\_\_ 23
- Fahrradfahren\_\_\_\_\_ 23
- Fußgänger\_\_\_\_\_ 23
- ÖPNV\_\_\_\_\_ 23
- Auto\_\_\_\_\_ 24
- Sicherheit\_\_\_\_\_ 24
- Freizeit\_\_\_\_\_ 24

## Digitalisierung

- Verwaltung digitalisieren\_\_\_\_\_ 26
- Bildung\_\_\_\_\_ 26
- Stadtverkehr\_\_\_\_\_ 27
- Datenschutz\_\_\_\_\_ 27
- Open Data\_\_\_\_\_ 28
- Mobilfunk und WLAN\_\_\_\_\_ 28

## Wirtschaft und Finanzen

Eine starke und wettbewerbsfähige Wirtschaft, mit einem vielfältigen und umfassenden Angebot an Arbeitsplätzen in allen Bereichen, ist für uns die Grundlage, um eine attraktive Stadt Friedrichshafen mit ihrer hohen Lebensqualität auch künftig sicherzustellen. Dabei vertraut das Netzwerk für Friedrichshafen grundsätzlich dem gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Leitbild der sozialen Marktwirtschaft. Immer dann, wenn dieses an seine Grenzen stößt, suchen wir auch nach den erforderlichen Korrekturen und Ergänzungen durch das ethische Wirtschaftsmodell der Gemeinwohl-Ökonomie. Das Netzwerk für Friedrichshafen steht außerdem für die im Grundgesetz verankerte Sozialbindung des Eigentums, denn Eigentum muss auch verpflichten.

Unser zentrales Anliegen ist es, Friedrichshafen als Wirtschaftsstandort weiter zu stärken und zielgerichtet zu entwickeln. Den industriellen Sektor mit seinen auch international wettbewerbsfähigen Großbetrieben sehen wir hier grundsätzlich gut aufgestellt. Wir wollen daher kleine und mittelgroße Unternehmen, Betriebe aus Dienstleistung und Tourismus, dem Handwerk, dem lokalen Einzelhandel und der regionalen Landwirtschaft gezielt stärken und entwickeln.

### Wir stehen daher für:

#### Industrie

Für uns benötigen insbesondere unsere klein- und mittelständischen Unternehmen deutlich mehr Aufmerksamkeit als bisher. Wir unterstützen bspw. geeignete Vorhaben von Unternehmen bzgl. emissionsfreier Mobilität. Wir wollen dazu und auch bei der Ansiedlung nachhaltig produzierender Unternehmen überregional stärker zusammenarbeiten.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Die Förderung einer vielfältigeren Wirtschaftsstruktur durch aktive **Wirtschaftsförderung** und günstige Rahmenbedingungen bspw. bei Genehmigungen und Steuern.

#### Regionale Landwirtschaft

Unsere Stadt verfügt mit ihren landwirtschaftlichen Betrieben, dem Erwerbsobst- und Gartenbau über eine besonders vielfältige Agrarstruktur. Diese zu erhalten und zu unterstützen ist eine wichtige Aufgabe der Kommunalpolitik. Unsere Landwirtschaft ist einerseits ein Garant für die Pflege unserer vielfältigen Kulturlandschaft.

Andererseits wollen immer mehr Menschen wissen, wie und wo ihre Lebensmittel produziert wurden.

Daher wollen wir die Entscheidung des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2018, den Bodenseekreis als eine von insgesamt neun Bio-Musterregionen zu fördern, in Friedrichshafen durch die gezielte Förderung biologischer Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung unterstützen. Wir setzen uns außerdem für eine Entbürokratisierung der Landwirtschaft ein: über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Auflagen, bspw. bei der Genehmigung von Hofläden, lehnen wir ab.

### **Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Städtische Einrichtungen und die Kantinen der Unternehmen im Stiftungs- bzw. kommunalen Teilbesitz arbeiten mit **regionalen Produkten** hiesiger Erzeuger. Dies soll auch für städtische Veranstaltungen gelten.
- Schnelle und lösungsorientierte **Genehmigungsverfahren** bei Bauanträgen aus der Landwirtschaft.
- Eine Minimierung bzw. Vermeidung der Verluste **landwirtschaftlicher Nutzfläche** durch Infrastrukturmaßnahmen und Bebauung.

## **Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmen**

Unser Handwerk und unsere klein- und mittelständischen Unternehmen bieten sehr gute Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sind aber auf gute Standortbedingungen angewiesen. Daher sehen wir die Aufgabe der Kommune auch in der Sicherstellung eines fairen Wettbewerbes für unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen vor Ort. Vergabevorschriften sind entsprechend zu vereinfachen, Schwellenwerte für öffentliche Vergaben sind heraufzusetzen.

### **Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Weniger Generalunternehmervergaben, häufigere Aufteilung von öffentlichen **Ausschreibungen** in mehrere Gewerke und Lose.
- Schaffung einer **digitalen Plattform** zur Vernetzung/Zusammenarbeit von klein- und mittelständischen Betrieben, bspw. bei der Erstellung von Angeboten und bei Projektabwicklungen von öffentlichen Aufträgen.

## Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels

Der innerstädtische Einzelhandel hat neben der Versorgungsfunktion insbesondere auch eine Magnetfunktion. Viele Menschen besuchen die Innenstadt hauptsächlich wegen des Einzelhandelsangebotes. Der Weg zu einer belebten und lebhaften Innenstadt führt daher insbesondere auch über die Stärkung und Förderung des innerstädtischen Einzelhandels. Jeglicher Leerstand ist daher möglichst zu vermeiden, die Innenstadt muss mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein und bleiben, eine Reduzierung auf eine Mobilitätsform lehnen wir ab.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Unsere **Parkhäuser** sind sehr gut ausgestattet und bieten hervorragende Parkmöglichkeiten. Attraktive Parkgebühren im Parkhaus am See, im Parkhaus Altstadt, im Parkhaus Graf-Zeppelin-Haus sowie im Parkhaus am Stadtbahnhof sollen dazu führen, dass Straßen-Parken weniger attraktiv ist.
- Wir wollen durch eine leistungsfähige und akzeptierte Zwischennutzungsagentur, die bspw. auch durch **Pop-Up-Stores** temporäre und saisonale **Leerstände** vermeiden hilft, die Attraktivität unserer Innenstadt steigern.
- Mit unserem erfolgreichen Antrag zum **Zollareal** (Schanzstraße 14), haben wir nach Jahren des Stillstands endlich Bewegung in eine neue Nutzung des Areals gebracht. Wir fordern, dass hier die weitere Planung zügig vorangetrieben wird.
- Wir unterstützen eine intensivere Nutzung der **Bürgerkarte** zur Stärkung des Einzelhandels und zur Förderung ortsansässiger Vereine.

## Tourismus

Der Tourismus in Friedrichshafen hat sich in der nach-Corona Zeit weiter sehr positiv entwickelt und ist längst ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. In den letzten beiden Jahren hat sich die Zahl der Übernachtungen signifikant erhöht. Dies jedoch bei gleichzeitiger Zunahme der Konzentration auf Hauptsaison und Messezeiten, in denen oft Übernachtungsmöglichkeiten fehlen und die öffentliche Infrastruktur überfordert ist. Ziel muss es daher auch sein, durch entsprechende Angebote die Hauptsaison durch eine echte Vor- und Nachsaison zu ergänzen. Die Einführung der „Echt-Bodensee-Card“ im letzten Jahr bietet unseren Gästen viele zusätzliche und attraktive Leistungen.

Zum Erhalt eines intakten Lebens- und Urlaubsraums fordern wir, dass insbesondere nachhaltiger Tourismus, wie er in einigen Betrieben bereits umgesetzt wurde, entsprechend gefördert wird. Wir begrüßen und unterstützen inhabergeführte Hotels

und Übernachtungsmöglichkeiten, internationale Hotelketten ohne Bezug zu unserer Stadt sehen wir kritisch. Und wir müssen die Grenzen des Wachstums erkennen und beachten. Daher sind wir der Ansicht, dass eine weitere Steigerung der Bettenzahlen durch die Schaffung von weiteren Übernachtungsmöglichkeiten sich nicht positiv auf die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Urlaubsgäste auswirken.

### **Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Eine gezielte Förderung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Initiativen zur **Nachhaltigkeit im Tourismus**, Unterstützung der „ECHT nachhaltig“ Kampagne der Deutschen Bodensee Tourismus GmbH.
- Eine **lebendige, ganzjährig attraktive Stadt** mit kulturellen und kulinarischen Angeboten.

## **Gründer- und Start-Up-Szene**

Friedrichshafen wurde vom Land als „Gründungsfreundliche Kommune 2018/19“ ausgezeichnet, zu sehen ist in der Stadt jedoch wenig bis nichts davon. Dabei waren Pionier- und Gründergeist weitgehend ursächlich für den heutigen Wohlstand der Stadt. Zusammen mit dem unterstützenswerten *Pioneer Port* der Zeppelin Universität und unter Einbeziehung weiterer geeigneter Bildungsträger, bspw. der DHBW Ravensburg mit dem Campus Friedrichshafen und in Friedrichshafen ansässiger Unternehmen, soll dieser Pionier- und Gründergeist wiederbelebt werden.

### **Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Die Einrichtung eines durch die Stadt Friedrichshafen geförderten **Gründerzentrums „Startbahn FN“** mit zielgruppenorientierten Beratungsleistungen, Vermietung von Büro- und Arbeitsflächen, Infrastruktur, Vernetzungs- und Kooperationsförderung sowie umfangreichen Informationsangeboten.
- Eine leicht zugängliche **digitale Plattform** mit für Start-Ups relevanten Informationen, Links zu Institutionen und Beratern, Präsentationsmöglichkeiten für potenzielle Investoren und Mentoren sowie Beratungsgutscheine.

## Finanzen und Haushalt

Friedrichshafen ist dank der Zeppelin-Stiftung eine wohlhabende Stadt. Dennoch sehen wir im städtischen Haushalt und im Haushalt der Zeppelin-Stiftung anhaltend steigende Ausgaben, die sehr häufig Ewigkeitskosten bedeuten. Gleichzeitig sprudeln bei der Zeppelin-Stiftung die Einnahmen aus den Dividenden nicht mehr so üppig. Nach Jahren des Schuldenabbaus, sind in den Jahren 2021 und 2022 die Schulden erstmalig wieder deutlich angestiegen. Die Verschuldung liegt aktuell noch unter dem Landes- und auch Bundesdurchschnitt. Diese noch zufriedenstellende finanzielle Situation darf jedoch nicht über eine „versteckte Verschuldung“ zu einem Sanierungs- und Investitionsstau führen. Schuldenfreiheit ist und bleibt ein wichtiger Beitrag zur Generationengerechtigkeit. Alle gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtaufgaben sind vorrangig zu erfüllen und auch weiterhin Grundlage jeder Finanzplanung. Freiwillige Aufgaben bedingen der regelmäßigen Überprüfung, ob und in welchem Umfang sie unter veränderten Rahmenbedingungen aufrechterhalten werden können.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Eine Rückkehr zum **Schuldenabbau**, notwendige Kürzungen und Streichungen mit Augenmaß sowie eine effizient arbeitende Verwaltung. Einen verantwortungsvollen Umgang mit Steuern und Abgaben sowie die Vermeidung von unverhältnismäßigen finanziellen Belastungen unserer Bürgerinnen und Bürger. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die **neue Grundsteuer**, die strikt aufkommensneutral sein muss.
- Notwendige **Investitionen** in Bau und Sanierung öffentlicher Gebäude, Straßen und Plätze sowie die gesamte Infrastruktur des öffentlichen Lebens. Dabei müssen stets die Folgekosten vor jeder Investitionsentscheidung einbezogen werden.
- Weniger kostspielige und unnötige **Gutachter und Berater**. Die Verwaltung hat ausreichend Mitarbeitende, die diese Aufgaben bearbeiten können.
- Eine **nachhaltige und ethisch ausgerichtete Anlagepolitik** der Ferdinand GmbH.
- Einen **digitalen Haushalt**, der bspw. über entsprechende Portale und Analysefunktionen, den Bürgerinnen und Bürgern mehr Transparenz und leicht zugängliche Informationen bietet.

# Ökologie, Umwelt und Energie

Friedrichshafen begeistert durch das Panorama aus Bodensee und Alpen. Wir wollen die Stadt lebenswerter machen und an den Klimawandel anpassen, beispielsweise durch Entsiegelung und Begrünung im Stadtkern. Gleichzeitig fordern wir Rückenwind für den Klimaschutz, also die konsequente Umsetzung der Klimaneutralität bis 2040.

**Wir stehen daher für:**

## Stadtgrün

Pflanzen beleben eine Stadt. Sie sind „grüne Lunge“, Lebensraum, Bienenweide, Feinstaubfilter und Klimaanlage in einem. Sie wirken feuchtigkeitsregulierend und erhöhen den Freizeitwert sowie die Attraktivität der Stadt. Daher lautet unser Ziel: grün vor grau. Wir setzen uns für den Erhalt und Schutz des vorhandenen Stadtgrüns, für Artenschutz und für die Vernetzung der Grünräume ein. Versiegelte Flächen sollten für eine doppelte Nutzung geprüft oder entsiegelt werden. Bei der Uferparkumgestaltung muss die Baumschutzsatzung unbedingt eingehalten werden. Wir wollen die bestehenden Bäume (Allee an der Ufermauer) erhalten.

**Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Die Durchführung einer **Landesgartenschau** als Chance für Stadtgrün und Stadtentwicklung nutzen.
- Wiederaufbau einer **Stadtgärtnerei** mit entsprechender Ausstattung und Personal.
- Den **Riedlewald** als naturnahen Wald mit seiner Qualität und Bedeutung für die Innenstadtbewohnerinnen und -bewohner erhalten, pflegen und sauber halten. Die Zugänge verbessern und leichter auffindbar machen. Brachen, Park- und Lagerflächen in den Randbereichen abschaffen und Übergangsbereiche zur Bebauung aufwerten.
- Die **Entsiegelung** von Hitzeinseln im Stadtgebiet – **Quartiersoasen** als kühle Orte, z.B. Fridolin-Endraß-Platz und Franziskusplatz und weitere im ganzen Stadtgebiet, sowie Begrünung von Kreisverkehren. Entsiegelung Strandbad Parkplatz und Schaffung von mindestens 3 Bauminselfen, ohne an Parkfläche zu verlieren. Begrünung von Kreisverkehren; am Kreisverkehr Eugenstraße und Olgastraße kann die abgesteckte Fahrbahnverengung entsiegelt und bepflanzt werden.
- 100 Standorte für  **Stadtbäume**.

- Das Förderprogramm "**Mehr Natur in Friedrichshafen**" durch Kommunikation und Pressearbeit bekannter machen, sowie bürgerschaftliche Initiativen stärken.
- Eine zeitgemäße, ressourcenschonende **Begrünung** mit regionalen, pflegeleichten Pflanzen oder Permakultur.

## Lokale Klimapolitik

Klima ist global und wird regional beeinflusst. Bis 2040 soll Friedrichshafen klimaneutral sein – so hat es der Gemeinderat im Juli 2023 beschlossen und dies möchten wir konsequent umsetzen. Neben einer vereinfachten Förderung von Sanierungsmaßnahmen soll die Stadtverwaltung mit der Sanierung ihrer Liegenschaften voran gehen. Dies ist nötig, um den kommunalen Wärmeplan zu realisieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energien im Stadtgebiet und die Unterstützung von Mieterstrom sind weitere Bausteine.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Eine **rasche und konsequente Umsetzung** der Maßnahmen des **Klimaschutzkonzepts** zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 sowie die regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung.
- Die umgehende Besetzung der ausgeschriebenen **Stelle** für Klimaschutzmanagement (so wie es andere Städte um uns herum vormachen), um das Klimaschutzkonzept umzusetzen und das Thema Klimaschutz durch Beratung und Infoveranstaltungen regelmäßig und konsequent in die Bevölkerung zu tragen. Eine aktive Werbung für Beratung durch Energieberater.
- Die Erzeugung von **Energie** im Stadtgebiet.
- Bestehende Potentiale für **Photovoltaikanlagen** im Stadtgebiet nutzen: Die Stadt geht mit gutem Beispiel auf kommunalen Dächern voran oder verpachtet Dachflächen (z.B. an eine Bürgerenergiegenossenschaft). Neben der Wirtschaftlichkeit zählt hier insbesondere auch der Vorbildcharakter.
- Einführung von **PV-Scouts** (von der Energieagentur ausgebildete Privatpersonen, die ehrenamtlich zu PV beraten) wie in Kressbronn und dem Landkreis Ravensburg.
- Eine Beteiligung der Stadt am "**Solarpark Flugplatz**".
- **Agri-PV** wird auf landwirtschaftlichen Flächen gegenüber Freiflächen-PV bevorzugt.
- Unser **Stadtwerk am See** ist ein wichtiger Treiber des Klimaschutzes, z.B. als Partner und Anbieter von Mieterstrom, durch Förderung von dynamischen Stromtarifen und bei der Energiespeicherung. Die Möglichkeit zur Beteiligung und Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger, Kunden und Kundinnen im Sinne des Gemeinwohls muss dabei gestärkt werden.

- Eine **rasche und konsequente Umsetzung** des kommunalen **Wärmeplans**. Dabei müssen die Bewohner eine klare Planungsperspektive erhalten (z.B. Stadt Zürich mit Online-Auskunft).
- Die Anwendung der 6% **Sanierungsquote** pro Jahr auf städtische Liegenschaften, z.B. Schulen (Pestalozzi, KMG, GZG, Schreienesch, ...).
- Zur besseren **Einbeziehung der Bevölkerung** sind Veranstaltungen und Beratungsangebote stärker zu bewerben.
- Die städtische Förderung "**Klimaschutz bei Wohngebäuden**" muss vereinfacht und besser bekannt gemacht werden.
- Der **ÖPNV** muss weiter elektrifiziert und die dafür nötige Infrastruktur berücksichtigt werden.
- Gemeinsame Projekte mit den **lokalen Firmen**: Anreize für Fahrradfahrer (z.B. gratis ÖPNV-Ticket oder Essensgutschein; Park & Ride in die Innenstadt an Wochenenden vom P7, etc.).
- **Ressourcen sparen**, denn was nicht verbraucht wird, belastet das Klima nicht. **Beispiele** hierfür sind: städtisch organisierte Energiespartage und ein kommunales Energiespar-Handbuch, autofreie Samstage mit kostenlosem ÖPNV, Straßenbeleuchtung in Gewerbegebieten reduzieren und nächtliche Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden abstellen, Sanierung vor Neubau (Genehmigungspraxis entsprechend ändern).

## Gewässerschutz

Wasser ist die Basis unseres Lebens. Ob Bodensee, Kleingewässer oder Fließgewässer wie die Rotach – ein sorgsamer Umgang als Lebensmittel, Lebensraum für Flora und Fauna in unserer Region, aber auch zur Naherholung und Freizeitgestaltung ist uns besonders wichtig. Hochwasserschutz, Gewässerreinigung und ökologische Aufwertung (Auenwald, Habitate und Trittsteinbiotope) müssen Hand in Hand gehen.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Den **Hochwasserschutz** an der Rotach durch natürliche Maßnahmen gewährleisten: Biotop schaffen, der Rotach mehr Platz geben (z.B. Eisenbahnbrücke Aistegstraße).
- Den **Bodensee** als Trinkwasserreservoir schützen (Pestizide, Mikroplastik, Abwasser).
- Die Prüfung von **Staumöglichkeiten** zum Hochwasserschutz und zur Klimafolgenanpassung.
- Den **Rotachpark** als Naherholungs- und Flutungsfläche zu verbinden (siehe auch [www.naturpark-rotach.de](http://www.naturpark-rotach.de)).

## Saubere und nachhaltige Stadt

Müll von vornherein zu vermeiden ist wichtig ebenso wie den bestehenden Müll zu beseitigen. Neben dem Entmüllen der Landschaft wollen wir ein stärkeres Bewusstsein für die Vermeidung von Müll und Abfall schaffen. Die Stadt trägt ihren Teil dazu bei, Ressourcen zu schonen und in den Kreislauf zurückzuführen.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Ein Ende der Wahlfreiheit: **Gelbe Tonne** statt gelber Säcke.
- Ein **Mehrwegkonzept** für Großveranstaltungen und **Verpackungssteuer** (wie in Tübingen).
- Ein Bewusstsein für Müllproblematik und **Kreislaufgedanken** in Kindergarten und Schule verankern, z.B. durch Aktionen, die den Eigenverbrauch dokumentieren.
- Unvermeidbaren **Müll** gezielt sammeln, z.B. durch koordinierte Sammelaktionen mit dem Bauhof, Alternativen kennenlernen (Unverpackt-Laden), Wiederverwertung, Tausch-Börsen.
- Nutzbare **Lebensmittel** retten, bspw. durch Schrank zum Wegnehmen. Stärkung der Tafel durch weitere Standorte.

## Landschaft, Landwirtschaft und Flächenverbrauch

Boden lässt sich nicht vermehren. Er ist Lebensgrundlage und muss erhalten werden. Wir setzen uns dafür ein, Flächenversiegelungen zu vermeiden, Biodiversität zu fördern, die Kulturlandschaft zu erhalten und eine regionale, nachhaltige Landwirtschaft zu unterstützen. Dazu gehört auch, Regionalität in allen Bereichen zu fördern: Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Dienstleistungen. Die ökologisch relevanten und bereits im Stadtgebiet vorhandenen Schutzgebiete sichern die biologische Vielfalt, die Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sowie die Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft. Neben den größeren Gebieten existieren auch kleinere, nicht weniger relevante Flächen. Sie müssen fest in der Stadtkarte verankert, erhalten, gepflegt und weiter ausgebaut werden.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Kein weiterer **Flächenverbrauch** für Straßen.
- Kein **Wohnbau** im Außenbereich.
- Gewerbegebiete sind **mehrgeschossig** zu bebauen.

- **Biotope** sollen vernetzt werden: Hochstämme, Hecken, Bäume sind in der Landschaft zu erhalten und neu anzulegen.
- Die Unterstützung **regionaler und ökologischer Lebensmittelerzeugung** durch Vermarktungsinitiativen, bspw. durch eine ständige Markthalle in der Alten Feuerwache).
- Die Neuverpachtung **städtischer Grundstücke** soll nach ökologischen Kriterien erfolgen.
- Der **Wälder- und Artenschutz** muss gestärkt werden, unsere Wälder sind klimaangepasst umzubauen.
- Eine Weiterentwicklung und Ausdehnung des **Landschaftsschutzgebiets** um den Haldenberg zur landschaftsverträglichen Naherholung.

## Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen

Unsere Stadt hat eine besondere Geschichte. Oft erschließt sie sich diese Geschichte erst auf den zweiten Blick. Wir sind der Meinung, dass es sich lohnt, genauer hinzuschauen, besondere Quartiere und prägende Bauten zu identifizieren und zu erhalten: unsere besondere Stadtgeschichte, geprägt durch die Industrialisierung und den Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg, bleibt dadurch erlebbar. Wichtig dabei sind auch die Straßen, Plätze und Grünanlagen in der Stadt.

Als Stadt am See hat Friedrichshafen eine klare Orientierung. Für uns alle ist "der See" prägend. Er bestimmt, zusammen mit dem ländlichen Umfeld und den nahegelegenen Bergen, die Wahrnehmung unserer Heimatstadt. Urbanität hat hier natürliche Grenzen. Wir wollen unsere Stadt behutsam weiterentwickeln und unterstützen den kreativen Umbauten von vorhandenen Flächen. Dichte, z.B. durch gemeinschaftliche Wohnprojekte, Reaktivierung von Leerständen und Brachflächen, kann eine neue soziale Qualität mit sich bringen.

Bei städtischen Baumaßnahmen - öffentlichen Gebäuden, Plätzen und Grünflächen - muss mit gutem Beispiel vorangegangen werden. Hier ist qualitätvolle Instandhaltung und Pflege oberstes Gebot.

**Wir stehen daher für:**

### Unsere Stadt & Heimat

**Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Eine **attraktive Innenstadt** und attraktive Angebote in den Stadt- und Ortsteilen.
- Neue **Sporthallen** sollen zunächst in der Nordstadt direkt an den Innenstadtschulen gebaut werden.
- Eine nachhaltige Aufwertung und Sanierung der öffentlichen **Grünanlagen**.
- Die Erhaltung von **Straßenbäumen** und die Schaffung neuer Alleen.
- Die Verbesserung bestehender und die Schaffung neuer **Spielplätze**.
- Die Fortsetzung der konsequenten Erneuerung der **Stadtmöblierung** mit insbesondere mehr Bänken.
- Mehr **Sauberkeit** in der Stadt durch Intensivierung der Stadtreinigung.
- **Zwischennutzungen** in öffentlichen Gebäuden ermöglichen, um diese u.a. für Kunst, Kultur, Kneipen, Vereine nutzen zu können. Beispiele hierfür sind die alte Musikschule am Riedlewald oder der Wasserturm.

- Die Stärkung von **Tauschbörsen**: regelmäßig stattfindende Flohmärkte auf öffentlichen Flächen, in öffentlichen Gebäuden oder Hallen. Second-Hand Kaufhaus und Erhalt der Werkstätten in Halle 4 im Fallenbrunnen
- Die **Belebung der Innenstadt** durch Erweiterung des gastronomischen Angebotes und einer ansprechenden „Kneipenkultur“.
- Eine Überarbeitung der **Gestaltungssatzung** Innenstadt dem Gemeinderat vorlegen. Den Geltungsbereich erweitern.
- Die Durchführung des Wettbewerbs „**Kunsthalle Zeppelin Museum 2025/2026**“.
- Die Schaffung eines **Kunst- und Kulturzentrums** mit Veranstaltungsräumlichkeiten in der Innenstadt (z.B. ehemaliges „Zoll-Gebäude“).

## Friedrichshafen als Wohnstadt

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- **Wohnquartiere** in allen Stadtteilen und Ortschaften mit Spielplätzen und Begegnungsflächen für Jung und Alt, unterstützt durch entsprechende Quartiersarbeit.
- Das **Verbot von Zweckentfremdung** durch Satzung beschließen (Wohnungen statt Ferienwohnungen).
- Stärkung des **kommunalen Wohnungsbaus**: Erwerb von Grundstücken und Immobilien durch die Stadt bzw. durch städtische/genossenschaftliche Wohnbaugesellschaften zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und Belebung des Wohnungsmarkts.
- Wohnen als Menschenrecht. Wir möchten **Initiativen** wie "herein" und "housing first" unterstützen und fördern.
- Die Schaffung vielseitiger **Spielräume** für Kinder und Jugendliche in Grünanlagen und offen für alle Altersklassen.

## Bausubstanz in Friedrichshafen

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Die Fortschreibung der **Liste beachtenswerter Bestandsgebäude** und Ensembles in Wort und Bild und unter Einbeziehung des Gestaltungsbeirats sowie des Stadtarchivs.
- Bauprojekte sind im **Gestaltungsbeirat** grundsätzlich verpflichtend öffentlich vorzustellen und zu beraten.

- Unsere Verwaltung muss ein aktiver Ratgeber, Gestalter und Treiber der **Stadtentwicklung** sein.
- **Umbau vor Abriss**: Bestandsbauten sind vorzugsweise umzubauen und zu sanieren. Umnutzungen und zirkuläres Bauen sind zu stärken.
- **Neubauten** sollen nur noch natur- und klimapositiv genehmigungsfähig sein.

## Städtebauliche Potentiale

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Keine neuen **vorhabenbezogenen Bebauungspläne**, sondern Genehmigungen durch überarbeitete Bebauungspläne ermöglichen.
- Keine neue **Bebauung** im Außenbereich.
- Sofortiges Aufstellen von **Bebauungsplänen** im Innenbereich.
- Eine **Erhaltungssatzung** für Teile der Nordstadt erarbeiten und in Kraft setzen.
- Unseren **Uferpark** geschichtsbewußt wiederherstellen und als geschützte Grünanlage besser pflegen, Erweiterung am Hinteren Hafen
- Eine konsequente Anwendung der **Grünsatzung**.
- Die Bewerbung für die **Landesgartenschau** mit hoher Bürgerbeteiligung und städtebaulichen Impulsen.
- Auf dem **RAB-Gelände** denkmalgeschützte und erhaltenswerte Gebäude zusammen mit der Deutschen Bahn entwickeln und neuer Nutzung zuführen.
- **Zwischennutzungen** für Brachflächen ermöglichen.

# Bildung, Gesundheit und Soziales

## Kindergärten und Kindertageseinrichtungen (Kitas)

Kindergärten und Kindertagesstätten spielen eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung. Die Veränderungen in der Gesellschaft wirken sich auch auf die Aufgaben der Erzieherinnen und Erzieher aus und die Erwartungshaltung an die Einrichtungen wächst. Kindergärten und Kindertagesstätten tragen dazu bei, dass Familie und Beruf vereinbar sind. Trotz großer Bemühungen von Seiten der Stadt Kindergarten- und Kita-plätze zu schaffen, fehlt es unverändert an ausreichendem Personal, um alle Kinder zu betreuen.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Die **Ausbildung** für den Erzieherberuf ausweiten und dafür bspw. aktiv in den Schulen werben.
- Eine zusätzliche personelle **Unterstützung der Erzieher\*innen** für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Ausweitung der Hausmeisterdienste.
- Mehr **Vielfalt** im Angebot der Kindergärten und Auswahlmöglichkeiten.
- Mehr Vielfalt in den Konzepten durch **Waldkindergärten**, möglichst für jeden Stadtteil.

## Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter

Ab 2026 haben Grundschulkinder ab der ersten Klasse einen Anspruch auf Ganztagsbetreuung und dieser wird bis 2029 auf die weiteren Klassenstufen ausgeweitet. Das bedeutet für die Kommunen eine weitere Herausforderung zur Erfüllung ihrer Aufgaben. Neben der überaus angespannten Lage im vorschulischen Bereich kommt der Ausbau der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen hinzu. Daher ist es wichtig, dass Friedrichshafen sich jetzt auf die neuen Aufgaben vorbereitet.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Für die Betreuung an Grundschulen während der **Schul- und Ferienzeit** müssen ausreichend und qualitativ gut ausgebaute **Räumlichkeiten** zur Verfügung stehen.
- Es sollen frühzeitig und ausreichend **Vollzeitstellen** geschaffen werden. Dabei muss ein höherer Bedarf zugrunde gelegt werden als bei bisherigen Bedarfsrechnungen.
- In Friedrichshafen sollen **gleiche Lohn- und Arbeitsbedingungen** für ErzieherInnen im Kindergarten- und Grundschulbereich gelten.

## Gestaltung von Schul- und Pausenhöfen

Schüler sollen sich an ihrem Lernort wohl fühlen. Deshalb müssen diese Einrichtungen auch über eine angemessene Aufenthaltsqualität verfügen. Dieser Verantwortung werden die Schulträger dann gerecht, wenn Aufenthaltsbereiche geschaffen werden, die verschiedensten Ansprüchen genügen. Zwischen den Lernphasen brauchen SchülerInnen ausreichend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Entspannung. Schulhöfe in Friedrichshafen brauchen vielfältige Möglichkeiten mit viel Begrünung, Sitzmöglichkeiten und Rückzugsorten.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Mehr **Mitsprache** von SchülerInnen und LehrerInnen bei der Planung von Schulhöfen, sodass der freie Raum für die Kinder optimal gestaltet werden kann und interdisziplinäre Lernprozesse ermöglicht.
- Mehr **Eigenverantwortung** bei Entscheidungen, die die Schule oder das Schulgebäude betreffen.

## Saubere Schulen / öffentliche Einrichtungen

Eine saubere Schule trägt zum Wohlbefinden der SchülerInnen bei, das soziale Miteinander steigt, die Gesundheit der SchülerInnen wird geschützt und Vandalismus reduziert. Durch die Pandemie sind viele Personen sensibler für Hygiene geworden. Daher ist es wichtig, dass Konzepte gefördert werden, die Schulen sauber zu halten und eine höhere Aufenthaltsqualität zu sichern. Öffentliche Räume, öffentliche Einrichtungen, Spielplätze und touristische Sehenswürdigkeiten müssen nahegelegene, durchgehend zugängliche Toiletten bereithalten.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Die Anschaffung von **Abfallzangen** und mobile Abfalleimer für die Schulen, damit in Schulaktionen der Schulhof gesäubert werden kann.
- Die Förderung von **Projekten** "Saubere Schule".
- Alle Schulräumlichkeiten sollen **täglich gereinigt** werden.
- Die **Schultoiletten** sollen mind. zweimal täglich gereinigt werden, da in kurzer Zeit sehr viele SchülerInnen die Toilette benutzen.
- Eine regelmäßige Reinigung und Instandhaltung der **öffentlichen Toiletten** müssen gewährleistet werden.

## Sportförderung

Mit Mitteln aus der Zeppelin-Stiftung und durch die Unterstützung des Stadtverbandes Sporttreibender Vereine hat der Sport in Friedrichshafen eine gute Position. Dies spiegelt sich in den vielen beeindruckenden Leistungen unserer Häfler Sportler wider. Leider hat sich die Situation für die Sportstätten nicht nur seit der Schließung der ZF-Arena weiter verschlechtert. Sanierungsstau und zurückhaltende Investitionsbereitschaft stellen nicht nur die Schulen, sondern auch die Sportvereine vor besondere Herausforderungen.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Die **Hallenkapazitäten** sollen gerade im Innenstadtbereich für den Breitensport ausgebaut werden. Dabei soll berücksichtigt werden, dass auch sportliche Wettkämpfe durchgeführt werden können.
- Ein zentrales **Onlinebuchungssystem** soll für eine optimale Ausnutzung der Kapazitäten der Sportstätten sorgen. So können wir Leerstände vermeiden.
- Die **Nutzungsbedingungen** für alle Hallennutzer in Friedrichshafen sollen einheitlich sein.

## Gesundheit als öffentliche Aufgabe

Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern auch körperlich, geistig, seelisch und soziales Wohlbefinden. Wie in Kindergärten und Schulen fehlt es in der Pflege an Fachkräften. Wir möchten die Rahmenbedingungen schaffen, dass die Pflege attraktiver wird und viele wieder mit Freude in ihren Beruf einsteigen. Des Weiteren sollen in Friedrichshafen Quartiere für Jung und Alt gestaltet und Unterstützungsangebote vor Ort angeboten werden (Stadt als Lebensraum). Gesundheit ist für uns aber auch eine hoheitliche Aufgabe. Wie Wasser, Energie und Feuerwehr gehört sie in die öffentliche Hand.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Eine gute **Luftqualität** im gesamten Stadtgebiet.
- Mehr **Bewegungsmöglichkeiten** und **Ruhezonen**.
- Mehr **Wasserspender** in der Stadt (Hitze).
- Mehr **Wärmestuben**.
- Bestehende **Lärmschutzvorschriften** müssen eingehalten und kontrolliert werden.
- Die **Kurzzeitpflege** und entsprechende Beratungsangebote sind weiterzuentwickeln.

- Den Erhalt des **Krankenhauses** am Standort Friedrichshafen in kommunaler Hand.
- Die Sicherstellung der Versorgung mit **Haus- und Facharztpraxen**.

## Kultur in Friedrichshafen

Friedrichshafen ist eine Stadt mit bewegter Geschichte. Das lässt sich nicht nur im Stadtbild und der Stadtstruktur erkennen. Die ansässige Industrie und die Region an sich haben seit vielen Jahren Menschen nach Friedrichshafen geholt. Wir sind stolz auf eine vielfältige und kosmopolitische Gesellschaft, für die unsere Stadt Heimat oder aktueller Lebensmittelpunkt ist. Wir möchten die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt stärken, sie mit kulturellen Angeboten bereichern und diese einfach zugänglich machen. Ein lebendiges Vereinswesen und besondere Feste im Jahreskalender tragen dazu bei.

Das breit aufgestellte Kulturprogramm wird an unterschiedlichen Spielorten erlebbar. Für viele Veranstaltungen sind Tickets notwendig, es gibt aber auch viele kostenlose Angebote, die offen und frei zugänglich für alle sind, oft unterstützt mit Mitteln der Zeppelin-Stiftung. Angebote, die von Vereinen ehrenamtlich organisiert werden, sind jedoch häufig nicht ausreichend sichtbar, weil sie über zu wenig Eigenmittel oder Kapazitäten für Werbung verfügen.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Ein Kulturprogramm für den **Pavillon am See** und die **Musikmuschel** z.B. mit Platzkonzerten, Theater oder einer Jazzmatinee.
- Eine **Stadtteilzeitung für die Innenstadt** als Äquivalent zu den Ortsblättern/Ortsnachrichten.
- Mehr **Angebote für Jugendliche** und junge Erwachsene wie z.B. Kulturclub METROPOL im Fallenbrunnen.
- Die Fortführung eines **Programmkinos** in der Innenstadt (Cinéma)
- Einen regelmäßigen und fest installierten **Flohmarkt** (möglichst ohne Eintrittspreise) als nachhaltiges Angebot für weiterverwertbare Gegenstände oder Warentauschbörse.
- Die nachhaltige Stärkung der **Reparatur-Cafés**.
- Kostenlose Eintritte in **städtische Museen** für Besucher bis 18 Jahre.
- Einen vergünstigten **Eintrittspreis** für die Wechselausstellungen im Zeppelin Museum.
- Die Wiederaufnahme des **Kulturpass**.

- Die Einführung von **Museums- und kreativen Stadtführungen** mit z.B. „Actionbound“, damit Stadt- und Industriegeschichte vor Ort erlebbar wird.
- Ein (digitales) **Stadtmuseum**.
- Die Erweiterung des **Geschichtspfads** oder Plakatausstellungen an verschiedenen Orten im Stadtgebiet zum Thema Stadtgeschichte.
- Die Stärkung des **Stadtarchivs** als Speicher für Stadtgeschichte.

## Soziales Miteinander / Integration / Migration

Friedrichshafen ist in der glücklichen Lage, die Zeppelin-Stiftung zu haben. So sollte es der Stadt möglich sein, im sozialen Bereich Probleme besser zu lösen und Projekte umzusetzen. Wobei die finanziellen Mittel endlich sind und wir gut abwägen müssen, was umsetzbar ist.

Wir möchten die Lebensqualität, das soziale Miteinander und die Integration in unserer Stadt fördern und jeglicher Form von Diskriminierung entgegenwirken. Wir möchten nachhaltig zum Thema Diskriminierung aufgrund von Alter, Einkommen, Disabilities, Geschlecht, Religion, ethnischer Herkunft, etc. und insbesondere zum Thema Rassismus und koloniale/nationalsozialistische Stadtgeschichte sensibilisieren. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und eine geschlechtsunabhängige Bezahlung bei gleicher Leistung sind uns ein besonderes Anliegen.

Wir sind der Meinung, auch in Friedrichshafen ist Platz genug für Geflüchtete. Falls dieser Platz nicht unmittelbar vorhanden ist, muss er geschaffen werden. Niemand flüchtet gerne und ohne Grund aus seiner Heimat. Deshalb unterstützen wir die vorübergehende zentrale Unterbringung der Geflüchteten und begrüßen die neuen Standorte, die von der Stadt Friedrichshafen dafür gefunden wurden. Wir werben für die Akzeptanz entsprechender Unterkünfte in der Bevölkerung. Langfristig setzen wir auf ausreichend bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in Friedrichshafen und selbstverständlich auf schnellstmögliche dezentrale Möglichkeiten zur Anschlussunterbringung für Geflüchtete.

Das Leben in unserer Stadt muss für alte und junge Menschen gleichermaßen funktionieren, Angebote bereithalten und die Lebensqualität in unserer Stadt für alle verbessern. Die Stadt kann hierfür die Rahmenbedingungen schaffen. Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen – auch auf kommunaler Ebene – ist bereichernd und sorgt für Perspektivwechsel. Dafür sollten z.B. Räumlichkeiten zur Begegnung für ganz unterschiedliche Gruppen in den Quartieren, Stadtteilen und Ortschaften ermöglicht werden, aber auch die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gesteigert werden. Wir möchten die sozialen Kontakte und den Austausch zwischen den Generationen fördern, der Vereinsamung entgegenzutreten und wünschen uns z.B. ein Punktesystem für bürgerschaftliches Engagement, bei dem besonders die Hilfe untereinander belohnt wird.

Für Besucher der Bahnmissionsmission, Tafelbesucher und insbesondere Menschen, die kein Dach überm Kopf haben oder einfach kein Zuhause haben, brauchen wir ein niederschwelliges Angebot zur Häfler Karte in Form von Gutscheinen für beispielsweise Kino, Museen, Bäder, Stadtfeste, kleine Aufmerksamkeiten zu Ostern und Weihnachten, gemeinsames warmes Essen.

### **Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Eine **Suppenküche**, die regelmäßig ein gemeinsames warmes Essen für bedürftige Personen anbietet.
- Konsumfreie **Begegnungsräume** im ganzen Stadtgebiet.
- Die Rettung nutzbarer **Lebensmittel** und deren Verarbeitung in Gemeinschaftsküchen.
- **Kampagnen** für Themen des Miteinander (Bsp. Straßenaufkleber).
- Eine aktive Auseinandersetzung mit der **NS-Vergangenheit** und deren Aufarbeitung (KZ-Gedenkstätte).
- Mehr genossenschaftlichen **Wohnungsbau** mit gedeckelten Mieten.
- Mehr **Barrierefreiheit** in der Stadt, z.B. zum Schwimmen im See und zu allen öffentlichen Einrichtungen.
- Ein zusätzliches Rahmenprogramm für das **interkulturelle Stadtfest** mit Workshops, Vorträgen, Vorstellungen verschiedener Hilfsprojekte, Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Stadtführungen.

## **Wertschätzung des Ehrenamts**

Viele Menschen engagieren sich in Friedrichshafen. Ehrenamt ist gelebte Demokratie. Die Engagierten übernehmen Verantwortung und gestalten die Gesellschaft aktiv mit. Das Ehrenamt verdient Respekt und Wertschätzung. Daher ist es uns ein Anliegen, das Ehrenamt zu stärken und Bürokratie in bestimmten Bereichen abzubauen. Dabei hilft auch eine weitere Digitalisierung der Verwaltung.

### **Für Friedrichshafen heißt dies konkret:**

- Die **Wertschätzung und Förderung** des Ehrenamtes in allen Bereichen des sozialen Lebens.
- Die Einführung einer **Ehrenamtskarte** für öffentliche Einrichtungen.
- Die **Unterstützung** von Engagierten im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Arbeit bei Behördengängen.
- Die Einführung eines "**Stadtschreibers**" zur Hilfe z.B. bei Vereinsregisteränderungen.

## Verkehr und Infrastruktur

Friedrichshafen braucht ein Verkehrskonzept, das die Lebensqualität der Bürger in den Mittelpunkt stellt. Dies soll zur Lärmreduzierung, Luftqualitätsverbesserung und Sicherheit beitragen und umfasst die Aspekte Parken, Fahrradfahren, ÖPNV, Autoverkehr und Fußgänger.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

#### Parken

Um in der Innenstadt Platz für Besseres zu schaffen, soll das Parken bevorzugt in den vorhandenen Parkhäusern stattfinden. Daher muss Parken in den Parkhäusern günstiger als oberirdisches Parken auf der Straße sein. Die Parkplätze in Quartieren sollen vorrangig für Anwohner reserviert sein.

#### Fahrradfahren

Die Sicherheit der Fahrradfahrer wollen wir durch verbesserte und einheitliche Markierungen erhöhen. Zudem soll die Wegführung durch die Stadt verbessert werden. Der Veloring soll lückenlos von Fallenbrunnen bis Mühlösch ausgebaut werden. Das Angebot an Mieträdern und Fahrradstellplätzen soll erhöht werden und zusätzlich einige Lastenräder für die Bürger zur Nutzung bereitstehen. Nicht mehr benötigte Unterführungen sollen sukzessive zurückgebaut werden. Die Situation in der Friedrichstraße soll verbessert werden.

#### Fußgänger

Mehr Bäume und Bänke laden im Sommer zum Verweilen ein. Die vorhandenen öffentlichen Toiletten sollten dauernd geöffnet und sauber sein. Schulwege sollen immer wieder auf ihre Sicherheit überprüft und stetig verbessert werden.

#### ÖPNV

Der öffentliche Nahverkehr soll weiter gestärkt werden. Dazu möchten wir das 1 EUR Tagesticket. Wir möchten zudem eine weitere Verbesserung der Taktung und überdachte Haltestellen mit ausreichenden Sitzplätzen. Wir setzen uns für den Ausbau der Bodensee Ringbahn ein. Das Umfeld des Stadtbahnhofs soll insgesamt verbessert und sicherer werden.

## Auto

Wir wollen das Miteinander der Verkehrsteilnehmer fördern und möchten deshalb mehr Kreisverkehre und weniger Ampeln. Die Kreisverkehre sollen, wo es möglich ist das Quartier durch individuelle Gestaltung aufwerten.

## Sicherheit

Wir fordern im gesamten innerstädtischen Bereich Tempo 30 und in reinen Wohngebieten Verkehrsberuhigung. Kontrollen sollen dies sicherstellen.

## Freizeit

Zusätzliche Spielplätze für Kinder und Jugendlichen in Grünanlagen und der Bau von zwei weiteren Fußballkäfigen, Plätze für Aktivitäten in Parks (Schach, Quartiersportmöglichkeiten) erhöhen den Freizeitwert der Stadt. Zugänge zum Wasser für Sportaktivitäten auf dem Bodensee sollen offengehalten werden.

## Digitalisierung

Unter Digitalisierung wird der Wandel analoger Medien und Verarbeitungsprozesse hin zu einer digitalen, durch Computer unterstützten Form, verstanden. Dieser Wandel hat in den letzten Jahrzehnten bereits begonnen, im Laufe der Zeit immer mehr Fahrt aufgenommen und wird durch den Einsatz künstlicher Intelligenz weiter an Tempo gewinnen. Die Potenziale, die in diesem Wandel liegen, sind enorm. Effizientere, computergestützte Arbeitsabläufe und umfangreichere Serviceangebote sind notwendig, um als Gesellschaft insgesamt leistungsfähig zu bleiben. Deshalb müssen wir uns dafür engagieren, diese Potenziale intelligent zu heben.

So vielfältig dieser Wandel ist, so vielfältig sind auch die Risiken, die mit ihm einhergehen. Es gibt technologiebedingte Risiken (z.B. Gesundheitsbeeinträchtigungen, Strahlungsbelastung durch Kommunikationsnetzwerke), nutzungsbedingte Risiken (z.B. Datenmissbrauch, Suchtgefahren) und soziale Risiken (z.B. familiäre Entfremdung). Der Umgang mit diesen Risiken obliegt jedem Einzelnen.

Mit dem Voranschreiten der Digitalisierung dürfen wir aber die BürgerInnen nicht vergessen, die diese Transformation nicht mitgehen wollen oder können. Ihnen müssen wir auch weiterhin ein Angebot machen. Diese Risiken und Probleme sind uns vom Netzwerk für Friedrichshafen sehr bewusst.

### Wir stehen daher für:

- Digitalisierung nur dort, wo sie einen **Mehrwert** für alle BürgerInnen bringt.
- Bei Überlegungen zu neuen Projekten wollen wir auf die **Erfahrungen** anderer Kommunen aufbauen.
- Wir wollen **Vereinheitlichung** und **Transparenz** ohne unnötiges Sammeln von Daten.
- Digitalisierung soll **klimaneutral** und **ressourcenschonend** gestaltet werden.
- Es ist uns wichtig, dass in den Ausschreibungskriterien der **gesamte Lebenszyklus** sowie der Einsatz von wiederaufbereiteten Gebrauchtgeräten (Refurbished-IT) in Blick genommen wird.
- Von der Digitalisierung darf keine **Gefahr** für Mensch und Umwelt ausgehen.
- Die **persönliche Kommunikation** mit der Stadtverwaltung muss erhalten bleiben für Personen, die keine digitale Kommunikation wünschen.

## Verwaltung digitalisieren

Wir möchten den Zugang zu den städtischen Servicestellen für die BürgerInnen in Friedrichshafen so einfach wie möglich gestalten. Deshalb sollen die Prozesse der Stadtverwaltung digitalisiert werden. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Auch innerhalb der Verwaltung soll der Arbeitsaufwand für die städtischen MitarbeiterInnen durch digitalisierte und optimierte Prozesse reduziert werden (E-Government-Gesetz). Dabei soll jedoch niemand vergessen werden. Hilfestellungen sind für die BürgerInnen zu schaffen, die mit den neuen Medien nicht vertraut sind.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Ein **Onlinebuchungssystem** für die kommunalen **Sportstätten** und **Veranstaltungsräume**.
- Ein **Onlinebuchungssystem** für die **Ganztagsbetreuung** an den Schulen.
- Ein „**virtuelles Bürgerbüro**“ für Vorgänge, die eine persönliche Beratung erfordern zusätzlich zum bisherigen Bürgerbüro.
- Die **Unterstützung** durch ausgebildete MitarbeiterInnen bei digitalen Vorgängen.

## Bildung

Die Vermittlung von Medien- und Digitalkompetenzen ist ein elementarer und grundlegender Bestandteil schulischer Bildung, insbesondere in den weiterführenden Schulformen. Dies setzt eine funktionierende digitale Infrastruktur an Schulen voraus. Neben Endgeräte wie Computer, Tablets oder interaktive Whiteboards gehören ein schneller, verlässlicher Internetzugang und ein funktionierendes Netzwerk dazu.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Eine **digitale Ausrüstung** für eine zeitgemäße Lernumgebung, insbesondere in den weiterführenden Schulen.
- Die **Wartung der Infrastruktur** an allen Schulen durch IT-Fachkräfte und nicht durch Lehrkräfte.
- Eine **einheitliche Plattform** für das Lernen und die Kommunikation mit der Schule.
- Die Förderung des Angebots der **Wissenswerkstatt** im Bereich „Digitales“.
- Die Erweiterung der Angebote zum Umgang und den **Gefahren** von „Social Media“.

## Stadtverkehr

Der öffentliche Nahverkehr soll gestärkt und weitere Anreize zur Nutzung des ÖPNV gesetzt werden. Apps und Smartphones sollen die digitale Navigation mit öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern. Neben der Information zu Abfahrts- und Ankunftszeiten, Verspätungen oder Störungen sollen die Fahrgäste Hilfe im Tarifschmelge erhalten bzw. automatisch den besten Preis erhalten.

Im Zusammenspiel von Echtzeitinformationen und mobilen/elektronischen Ticketing soll die Digitalisierung für eine bessere und höhere Taktung der Stadtverkehrsbusse sorgen.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Eine **Busverfolgungs-App**, um in Echtzeit zu wissen, wann und wo der Bus gerade ist.
- **Anzeigetafeln** an alle Bushaltestellen, die in Echtzeit anzeigen, wann die nächsten Busse abfahren.
- Anzeigetafeln mit **Umsteigemöglichkeiten** in allen Bussen.
- Die **Vernetzung** verschiedener Verkehrsmittel, z.B. mit Carsharing-Angeboten.
- Die Förderung von **bargeldlosem und mobilem Bezahlen**.
- Eine optimierte und elektronische **Fahrkartenkontrolle**.

## Datenschutz

Der Schutz der Privatsphäre ist im deutschen Grundgesetz durch das allgemeine Persönlichkeitsrecht verankert. Durch die voranschreitende Digitalisierung werden wir immer mehr zum gläsernen Bürger. Überwachungstechnologien halten Einzug in unser Leben. Mit dem Datenschutzrecht soll die informationelle Selbstbestimmung und der rechtliche Schutz von Geheimnissen gewährleistet werden.

Wir wollen sicherstellen, dass die Stadt Friedrichshafen und alle ihre anhängigen Behörden, Museen und Beteiligungen das Datenschutzrecht gewährleistet, indem es bei der Verarbeitung personenbezogener Daten alle Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Digital Service Acts (DSA) einhält.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Kein **Tracking** auf den Internetseiten der Stadt Friedrichshafen und alle ihre anhängigen Behörden, Museen und Beteiligungen.

- Der Verzicht auf manipulative und rechtswidrige **Design-Muster** auf den Internetseiten.
- **Datenschutzkonforme** Internetseiten und Apps.

## Open Data

Open Data ist die Idee, dass Daten für alle BürgerInnen frei zugänglich gemacht werden sollen. „Offene Daten“, also sämtliche Datenbestände, sollen zur freien Nutzung, Weiterverarbeitung und Weiterverbreitung ohne jegliche Einschränkung zur Verfügung gestellt werden. Mit Open Data fördern wir die demokratische Gesellschaft und damit eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Eine **Open Data Plattform**, in der die Daten strukturiert und maschinenlesbar vorliegen.
- Die Bereitstellung einer **Schnittstelle**, um die Daten automatisiert auszulesen.

## Mobilfunk und WLAN

Digitalisierung ist nur möglich, wenn die Infrastruktur für schnelles Internet und ein flächendeckendes Mobilfunknetz vorhanden ist. Neben dem Ausbau des Glasfasernetzes erfolgt derzeit auch der flächendeckende Ausbau des Mobilfunks. Mobil zu kommunizieren und Daten auszutauschen ist heutzutage selbstverständlich, dennoch wird ein achtsamer Umgang empfohlen.

### Für Friedrichshafen heißt dies konkret:

- Kostenloses **WLAN** im Innenstadtbereich und allen Bushaltestellen des Stadtverkehrs.
- Die Regelung der **WLAN-Sendeleistung** nach Bedarf und **Abschaltung** des WLANs außerhalb der Nutzungszeiten.
- Die Einrichtung **WLAN-freier Zonen**.
- Die Anschaffung mobiler Geräte mit einem möglichst geringem **Strahlungswert** (SAR-Wert = Spezifische Absorptionsrate).
- Eine aktuelle Karte der Lage der **Mobilfunkmasten** im Stadtgebiet im Geoinformationssystem (GIS).